

## Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass Sie als Austragungsort für Ihre Tagung die Stadt Bayreuth ausgewählt haben, und heiße Sie – wenn auch aufgrund der gegebenen Umstände nur virtuell – in Bayreuth herzlich willkommen. Dass die Wahl auf unsere Stadt gefallen ist, hat sicher mit dem sehr aktiven Umweltschutz-Informationszentrum Lindenhof des Landesbundes für Vogelschutz zu tun. Hier wird seit nunmehr fast 25 Jahren die Naturschutzarbeit des LBV in Oberfranken gebündelt und sehr erfolgreich Umweltbildung betrieben.

Was Sie aber vor allem zusammenführt, ist das Schicksal eines kleinen, auf den ersten Blick ziemlich unscheinbaren Vogels, des Braunkehlchens. Die Entwicklung der Braunkehlchen-Bestände ist europaweit besorgniserregend. Überall gehen sie zurück. So auch im Umfeld unserer Stadt, wo das Braunkehlchen vor rund 40 Jahren noch an etlichen Stellen in den Talauen des Roten Mains, des Mistelbachs und in anderen Wiesenlandschaften durchaus regelmäßig anzutreffen war. Inzwischen ist es aus dem Stadtgebiet und weitestgehend auch aus dem Landkreis völlig verschwunden. Das Braunkehlchen gehört zu den Verlierern in unserer Kulturlandschaft. Im Gegensatz zu einigen anderen Arten hat es das Braunkehlchen nicht geschafft, in seinem vom Menschen stark veränderten Lebensraum zurechtzukommen. Das Verschwinden der Braunkehlchen war wenig spektakulär und wurde nur von Fachleuten wahrgenommen und beklagt, es vollzog sich von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt. Dennoch ist wieder ein Stück Biodiversität verloren gegangen, die Artenvielfalt unserer Heimatlandschaft um eine Art ärmer geworden.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von der Entwicklung der modernen Landwirtschaft in der EU über die Entwässerung der Moore und den Verlust an Insektenbiomasse in Mitteleuropa bis ins tropische Afrika, wo die Braunkehlchen den Winter verbringen. Um der Lösung dieses Problems näherzukommen, braucht es Wissen über komplexe ökologische Zusammenhänge. Daher dienen Tagungen wie diese dazu, nicht nur unsere Kenntnisse über eine Vogelart zu vertiefen und zu vervollständigen, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Fachgebieten herzustellen. Wichtig



erscheint mir dabei vor allem die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft. Nahezu alle Braunkehlchen lebten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Nur eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz auf Augenhöhe kann uns hier weiterbringen.

Braunkehlchen sind keine Stadtvögel. Daher sind die Möglichkeiten der Stadtpolitik und -verwaltung, einen Beitrag zu ihrem Schutz zu leisten, nur begrenzt. Im Rahmen der Schaffung von Ausgleichsbiotopen, der Pflege von städtischen Grundstücken und der Bereitstellung von Flächen für den Naturschutz – wie etwa die Beweidungsfläche am Lindenhof – wollen wir aber so weit wie möglich unseren Beitrag leisten.

Ich wünsche Ihrer Tagung gute Ergebnisse und wünsche mir noch mehr, dass diese Ergebnisse weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus in ganz Europa zum Schutz des bedrohten Braunkehlchens Wirkung entfalten. Vielleicht lässt sich so das Aussterben dieses Wiesenvogels noch aufhalten oder sogar umkehren. Es wäre schön, wenn auf unseren Wiesen wieder Braunkehlchen singen würden.

*Thomas Ebersberger  
Oberbürgermeister*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [60\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Ebersberger Thomas

Artikel/Article: [Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth 5](#)